Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Aenderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 41 — Sonntag den 27. April 1924 — 23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Gesetzliche Miete für Mai — Aufwertungssteuer —.

Die gesetzliche Miete für Monat Mai beträgt wie für Monat April 35 Prozent der Friedensmiete. Auf die Bekanntmachung vom 24. März ds. Js. wird verwiesen.

Die Aufwertungssteuer (Mietzinssteuer) — 15 Prozent der Friedensmiete — für Monat Mai ist von den Hausbesitzern bis zum 5. Mai an die Gemeindekasse abzuführen. Bis zum 15. Mai nicht bezahlte Aufwertungssteuer ist mit einem Verzugszuschlag von 5 Prozent für jeden halben Monat zu erheben. Die Mieter sind zur Abführung der Steuer an den Hausbesitzer verpflichtet. Für die Berechnung der Steuer sind die im Steuerbescheide für die Wohnungsbauabgabe angegebenen Nutzungswerte maßgebend. Gegen diesen Bescheid kann erneut bis zum 15. Mai hier Einspruch erhoben werden.

Ottendorf-Okrilla, den 22. April 1924.

Der Gemeinderat.
Richter, Bürgermeister.

Plakatwesen.

Die bevorstehende Reichstagswahl gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Plakate an anderen Stellen als den öffentlichen Plakatsäulen und Tafeln nicht angeklebt werden dürfen. Die bei den vergangenen Wahlen beobachtete Unsitte, Grundstückseinfriedigungen, Mauern, Tore, Leitungsmaste usw. mit Plakaten zu bekleben, verunziert das Ortsbild und erregt den berechtigten Unwillen der betr. Grundstücksbesitzer. Es wird daher ersucht, sich nur der öffentlichen Plakateinrichtungen zu bedienen.

Zuwiderhandlungen werden ohne Nachsicht bestraft.

Ottendorf-Okrilla, den 24. April 1924.

Der Bürgermeister.

Fuhren-Vergebung.

Die Abfuhr — einschl. Laden — von ca. 60 000 Stck. Mauerziegel von der Ziegelei Wachau nach der hiesigen Radeburgerstraße soll an die Mindestfordernden vergeben werden. Gebote werden bis 30. d. M. im Rathaus (Kasse) entgegengenommen. Die Auswahl unter den Geboten und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.

Ottendorf-Okrilla, den 26. April 1924.

Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. April 1924.

☐ Der Familienabend des Ortsvereins, der gut besucht war, aber noch viel besser hätte besucht sein können, brachte einen für unseren Ort höchst seltenen Kunstgenuß. Nach einleitenden Tanze spielten die Söhne des Herrn Lehrer Schmidt mit guten Geschick und Gefühl die Ouverture aus der Rosamunde. Dann traten mit einander abwechselnd auf die beiden Dresdner Gäste, Herr Schriftsteller F. A. Geißler und Herr Kammervirtuos Eduard Seifert, dieser begleitet von Herrn Walter Schmidt. Was diese Herren boten war wunderbar schön. Herr Eduard Seifert ist wirklich ein großer Meister im Trompetenspiel. Es war eine Lust, ihm zu hören zu können. Auch Herr Schmidt, der wohl zum ersten Male öffentlich einen Solisten begleitete erledigte sich gut seinen schweren Auftrag. Herr Schriftsteller Geißler aber bot in bunter Reihe erst eigene Dichtungen in Ernst und Scherz, die Zuhörer vom ersten Augenblick fesselnd, um dann ganz und gar die ausgesprochene Fröhlichkeit und den goldenen Humor zu seinem in dieser ernsten Zeit doppelten Rechte kommen zu lassen. Die Zuhörer werden wohl noch nie so heiter gestimmt gewesen sein und so gelacht haben, wie bei den Vorträgen des Herrn Geißler. Aber nie verliefen sich seine Worte, wie es leider so oft üblich ist ins Gemeine, sondern er hielt, was er selbst gesagt: Ich will die Zuhörer erheitern, aber nicht so, daß sie sich später schämen, gelacht zu haben. Ein flottes Tänzchen beschloß den herrlichen Familienabend

— Die Nr. 8 der „Neuen Illustrierten" trägt der mit dem Beginn des Frühlings einsetzenden Reiselust Rechnung. Die britische Reichsausstellung in Wembley bei London, die größte bisher veranstaltete Ausstellung, die eben eröffnet wurde, — ein Spaziergang durch die Zauberstadt Venedig — die römischen Katakomben und ein interessantes Landschaftsbild in Ceylon führen im Fluge durch die Welt. Ein instruktiver Artikel über die Ausbildung der Blindenhunde wird allgemeines Interesse erwecken, ebenso wie die Porträts der Personen, von denen täglich die Zeitungen sprechen. Originelle Heiratszeremonien aus Tunis und Japan bieten einen Einblick in die Gedankenwelt exotischer Völker. Das Titelbild, eine entzückende Kindergruppe im Frühling, spricht für sich selbst.

Großröhrsdorf. Die Kreuzotter scheint in diesem Jahre häufiger als sonst aufzutreten. So wurden am Karfreitag von einem hiesigen Einwohner nicht weniger als 9 ausgewachsene Exemplare getötet.

Pulsnitz. In der Nacht zum 19. April und 22. April sind unbekannte Diebe bei zwei hiesigen Schuhmachermeistern vom Hofe aus eingestiegen, wobei dieselben mehrere neue und neubesohlte Damen- und Herrenschuhe gestohlen haben.

Schmölln. Unglücksfall in einer Glashütte. Der 16 jährige Arbeiter Willi Folgner von hier setzte sich auf die Umplankung der im Bau befindlichen Wanne. Plötzlich brach das Brett und er stürzte rücklings 5 Meter tief auf den steinernen Grund und zog sich eine Gehirnerschütterung sowie einen Schlüsselbeinbruch und Rippenbrüche zu. Er wurde bewußtlos aufgehoben und in ärztliche Behandlung gebracht.

Dresden. Ein Aufregender Vorfall spielte sich am 2. Osterfeiertag nachmittags in der Nähe des Coschützer Schutzhafens ab. Ein mit drei Personen, zwei Herren und eine Dame, besetztes Segelboot hatte eben den Hafen verlassen, als es in Böenwind geriet und umschlug. Die drei ins Wasser gefallenen Personen klammerten sich am Boote fest und konnten von den Insassen eines anderen Bootes gerettet werden. Sie hatten insofern Glück, als sie nicht unter das Segel des umgeschlagenen Bootes gerieten, sonst wären sie ertrunken. Das gekenterte Boot trieb weiter und konnte erst hinter der Schützenwiese geborgen werden. Es wurde nebst einem anderen Segelboot, dessen Besitzer, im Segeln wohl auch nicht ganz firm, angesichts des Unfalls die „Segel gestrichen" hatte, von einem Angestellten des Wasserbauhofes ins Schlepptau genommen und seinem Ausgangshafen wieder zugeführt.

— Im Bereiche der Neustädter Bahnanlagen ist man groben Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen, die ein gerichtliches Nachspiel im Gefolge haben dürften. Einige Bahnbeamte brachten beim Eingang größerer Buttersendungen ganze Tonnen auf die Seite, vermerkten diese als Fehlmenge auf den Frachtbriefen und schoben die Butter einem Milchhändler aus Vorstadt Pieschen zu, der sich dadurch der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht hat.

Rathen. Am 1. Osterfeiertag nachmittags 3 Uhr kenterte oberhalb Rathen ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot. Die beiden Insassen, ein Herr und eine Dame waren des Schwimmens unkundig und dem Ertrinken nahe. Die Schiffsmannschaft des Personendampfers „Pirna" ließ die Beiboote des Dampfers zu Wasser und rettete beide.

Schandau. Im benachbarten Postelwitz sollten, einer alten Ostersitte gemäß, in der Nacht zum 1. Osterfeiertage Choräle geblasen und gesungen werden. Die geplante Veranstaltung mußte jedoch unterbleiben, da junge Leute die Veranstalter bedrohten und das begonnene Singen und Blasen durch fortwährendes Lärmen störten.

Meißen. Ein Bootsunglück hat am 2. Feiertag nachmittags sich in Spaar ereignet. Infolge des Sturmes wurde ein die Elbe kreuzendes Boot umgeworfen, so daß die drei Insassen, darunter eine Frau, in den stark bewegten Strom stürzten. Es gelang, die mit den Wellen Kämpfenden dem Element zu entreißen und größeres Unglück zu verhüten.

Glashütte. Durch Abgehen eines auf einem Rollbock montierten und mit Holzstoff beladenen Güterwagens von der Station Schüllermühle hätte am Dienstag Mittag beinahe unabsehbares Unglück entstehen können. Der von dort anrollende schwere Güterwagen kam glücklicherweise auf dem in ein totes Gleis mündenden Schienenstrange auf der Station Glashütte an und drückte den vor dem Prellbocke stehenden kleinen Güterwagen über diesen hinaus, den Wagen durch den Stoß stark demolierend. Wäre die Weiche umgestellt gewesen, so lag Gefahr vor, daß der abgegangene Wagen mit dem Mittags von Heidenau hier ankommenden Personenzuge zusammenstoßen konnte. Das Glück war also zufällig hier größer als das Unglück.

Rochlitz. Zwischen Lastau und Rochlitz auf der Muldentalbahn stürzte ein Reisender aus dem in voller Bewegung befindlichen Personenzug. Er erlitt glücklicherweise nur Hautabschürfungen. Der Mann war während der Fahrt eingeschlafen und hatte versehentlich die Türklinke niedergedrückt.

Leipzig. Am Ostermontag abends gegen 6 Uhr ereignete sich auf der Straße Lützen—Markranstädt ein schwerer Automobilunfall. Ein Kraftwagen, in dem sich eine Geraer Fabrikantenfamilie befand, geriet an einer steilen Kurve ins Schleudern, stürzte den Straßendamm hinunter und überschlug sich, so daß er in Trümmer ging. Der Besitzer und seine vier Kinder erlitten je einen Nervenschock, während die Gattin schwere innere Verletzungen davontrug. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Schuld an dem Unfall soll die schlüpfrige Straße gewesen sein.

Auerbach. Aus dem dritten Stock eines Hauses in der Gutenbergstraße stürzte ein fünfjähriger Knabe beim Spielen auf dem Balkon in einem unbewachten Augenblicke auf den Hof hinab. Das schwerverletzte Kind verstarb im Kreiskrankenstift Zwickau.

Zwickau. Der Drang nach der Freiheit veranlaßte den Kommunisten Emil Zehl aus Hohenstein-Ernstthal, der sich, ebenso wie sein Bruder Alexander wegen der dort verübten Sprengstoff- bezw. Bombenanschläge in Untersuchungshaft im hiesigen Landgerichtsgebäude befindet, einen Fluchtversuch zu unternehmen. Im Verlaufe der Besuchszeit für die Angehörigen der Untersuchungsgefangenen hatten sich mehr den vierzig Frauen zum Besuche ihrer Männer eingefunden. Als Emil Zehl in ein Zimmer geführt werden sollte, machte er vor der Tür kehrt und rannte wie besessen durch die Gänge und Korridore des Gerichtsgebäudes ins Freie, hinter ihm drein das dienstuende Personal, das durch den Ruf eines Wachtmeisters auf den Flüchtling aufmerksam gemacht worden war. In den Schwanenteichanlagen, an der Wiese für die Eisbahn, gelang es den Oberwachtmeister Gräßler, den Ausreißer so lange festzuhalten, bis andere Beamte ihm zu Hilfe eilten. Zehl hat es sich nun selbst zuzuschreiben, wenn ihm gegenüber besondere Vorsichtsmaßregeln bei Besuchen angewendet werden. An den Bombenattentaten in Hohenstein-Ernstthal sind die drei Brüder Zehl besonders beteiligt gewesen: Emil, Alexander und Franz. Der letztere ist wahrscheinlich kurz nach dem Verbrechen über die Grenze nach Rußland entkommen.

Falkenstein. Beim Trützschlerschen Rittergut wurde ein Arbeiter von einem Förster und einem weiteren Beamten beim Wildern überrascht. Da er trotz mehrmaligen Anrufens nicht stehen blieb, wurde ein Schrotschuß auf ihn abgegeben wobei er am rechten Bein leicht verletzt wurde. Im Zusammenhang wurde ein zweiter Arbeiter von dort des Wilderns überführt. Bei einer Haussuchung wurden Jagdgewehre und Vorräte zur Herstellung von Munition vorgefunden. Beide wurden verhaftet.

Pausa i. V. Auf dem Wege von Ebersgrün nach Leitlitz überholte in der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr das Auto eines Zeulenrodaer Fabrikanten mehrere Radler, die sich auf dem Heimwege von einem Ostervergnügen befanden. Einer der jungen Leute, der 19 jährige Hugo Baumann aus Ebersgrün, wurde von dem Kraftwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

Oelsnitz. Mit den blutigen Ausschreitungen, die anläßlich einer völkischen Wählerversammlung in Oelsnitz vorgekommen sind, und den übrigen damit zusammenhängenden Vorgängen hat sich in den letzten Tagen auch die Landesregierung beschäftigt. Das Ministerium hat jetzt angeordnet, daß 50 Polizeibeamte nach Oelsnitz verlegt werden, die Polizeidirektor Dr. Thoering, Plauen, unterstellt bleiben.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 27. April 1924.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Herr Pfarrer Weichert aus Großnaundorf)
Abends halb 8 Uhr Jugendvereinigung im Ring.

Hierzu eine Beilage.